

Pulsnitzer Wochenblatt

Bernsprecher 18. Tel.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz.

Bezirksanzeiger

und Zeitung

Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146
Bank-Konto: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Besondereinrichtungen hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Monatlich M 3100.— bei freier Zustellung; bei Abholung monatlich M 3000.—; durch die Post monatlich M 3000.— freibleibend.



Zufuhre sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben. Die fechtmal gebaltene Zeitungs- (Koffers-Feilenmesser 14) M. 200.—, im Bezirke der Amtshauptmannschaft M. 150.—. Amtliche Seite M. 600.—, und M. 450.—. Reklame M. 500.—. Bei Wiederholung Rabatt. — Zeitungskosten und tabellarischer Tag mit 25 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigen zehnfach durch Klage oder in Kontroversfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Befehl von Preisnachlass in Anrechnung. — Familien-Anzeigen Ermäßigung.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. O., Bollung, Großhörn, Bretzig, Hauswalde, Thorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein-Dittmannsdorf.
Verkaufsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr) Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 54

Sonnabend, den 5. Mai 1923.

75. Jahrgang

Das Wichtigste.

Die Einwohnerzahl Dresdens mit Albertstadt betrug nach dem Fortschreibungsergebnis am 1. März 613 100. Für die Zeit vom 9. Mai bis einschließlich 15. Mai beträgt das Goldanlaufgeld 614 900 Prozent. (In der Vormoche betrug es 551 900 Prozent.)
Reichspräsident Ebert wird am 17. Mai zur Eröffnung der Jahresschau deutscher Arbeit (Spiel und Sport) nach Dresden kommen.
Das neue Mietzuschußgesetz wird vom Reichstag noch vor Pfingsten verabschiedet werden und soll am 1. Juni in Kraft treten.
Die Erhöhung der Bergarbeiterlöhne hat zunächst keine Erhöhung der Kohlenpreise im Gefolge.
Der Reingewinn der Reichsbank beträgt für das Jahr 1922 43,5 Milliarden Mark; die zu verteilende Dividende soll 40 Prozent betragen.
Das unbesetzte Deutschland hat bisher für die Ruhrhilfe 16 Milliarden Mark aufgebracht.
Nach Mitteilungen aus Essen wird die Ruhrbevölkerung durch Frankreichs Ablehnung in ihrem passiven Widerstand bestärkt.
Der französische Kommandant in Essen droht für Nichtlieferung von Kohle, Koks oder anderen angeforderten Stoffen unerhöhte Strafen an.
Die Parteileiter der Bergarbeiter Deutschlands erklären in einer Entschliessung: Es ist ausgeschlossen, daß der passive Widerstand eingestellt wird, bevor nicht eine Verständigung erzielt ist; desgleichen muß die völlige Freiheit der von den Okkupationsmächten Verhafteten, Verurteilten und Ausgewiesenen gewährleistet sein.
Der Internationale Transportarbeiterverband ruft zu einer am 23. Mai in Berlin stattfindenden Konferenz zur Bekämpfung der Kriessgefahr auf.
Wie aus Strazburg gemeldet wird, zeigen 14 weitere Hochöfenwerke des Elsaß die Stilllegung zum 10. Mai wegen Fortdauer des Koksmanagements an.
Der französische Minister hat die deutschen Vorschläge als unannehmbar bezeichnet; England ist trotz geteilter Ansichten für Verhandlung.
Die Pariser Zeitungen teilen mit, daß Marcel Cachin und die anderen Führer der kommunistischen Partei, die im Januar wegen Beteiligung an Kundgebungen gegen die Ruhrbesetzung verhaftet worden sind, vor den Obersten Gerichtshof gestellt werden.
Zwei amerikanische Offiziere sind mit einem Fokker, Heeresflugzeug, ohne Zwischenlandung, von New York nach San Diego in 27 Stunden geflogen und haben damit zum ersten Mal den amerikanischen Kontinent in ununterbrochenem Fluge überquert. Die durchschnittliche Geschwindigkeit betrug 120 Meilen pro Stunde.

Der französische Gegenstoß.

Man scheint allmählich in Paris gemerkt zu haben, daß die allzu vorzeitige und brüske Ablehnung des deutschen Verhandlungsvorschlages unangenehmes Aufsehen in der Welt hervorgerufen hat und bewirkt hat nun, durch eine andere Taktik die begangenen Fehler wieder gut zu machen. Obwohl bereits, ehe der Wortlaut der deutschen Note offiziell übergeben worden war, am Quai d'Orsay erklärt wurde, daß das deutsche Angebot nicht einmal einer Diskussion wert sei, zählt auf einmal die offizielle Agentur Havas langsam eine Reihe von Gründen auf, durch die Frankreich zur Ablehnung veranlaßt würde. In erster Linie handelt es sich um die vom Reichkanzler gestellte Bedingung, daß der passive Widerstand fortgesetzt und daß die Räumung vor Eröffnung der Verhandlungen zu erfolgen habe. Bedauerlicherweise hat der Bericht des W. T. B. Recht, wenn er dazu bemerkt, daß die deutsche Note eine derartige Forderung nicht enthält, u. E. ist das eine deutsche Forderung, die unter allen Umständen hätte erhoben werden müssen. Wie man sieht, hätte sie in keiner Weise dazu beigetragen, die Lage zu verschärfen, denn die Franzosen begründen, trotzdem sie nicht erhoben worden ist, doch ihre Ablehnung damit. Es hat wenig Sinn, gegen die übliche Begründung der Ablehnung ernsthaft zu polemisieren, denn, sei es nun die Forderung nach Garantien, oder sei es die Unzufriedenheit mit den genannten Differenzen, deren Diskussion durch die deutsche Note durchaus offen gelassen wurde — diese Gründe sind ja nur bei den Haaren herbeigezogen, da man von vornherein keine Verhandlung auf einer für Deutschland erträglichen Basis wollte.

Frankreich will in seinem Siegerübermut selbst die Grundlage bestimmen, auf der verhandelt werden soll. Es will nicht einmal verhandeln, es will diktieren und deshalb fordert es die bedingungslose Kapitulation des Gegners. Der diplomatische Mitarbeiter der Agentur Havas erklärt ausbrüchlich, die französische Regierung werde in keine Verhandlungen mit Deutschland eintreten, bevor nicht im Ruhrgebiet der von der deutschen Regierung organisierte Widerstand beendet sei, d. h. nichts anderes, als daß Deutschland wieder einmal die Waffen hinstellen soll und sich wieder einmal einem „vae victis“ ausliefern soll. Welches Wehe dem Besiegten zugebracht ist, zeigt das französische Reparationsprogramm, das von dem Daily Telegraph veröffentlichte wird und das offenbar dazu dienen soll, in der Welt den Vorwurf zu entkräften, Frankreich halte aus bestimmten Absichten mit seinen Forderungen zurück. Die Forderungen, die im Daily Telegraph angeführt werden, sind geschickt aufgemacht und kommen insofern der Mentalität Englands und der Neutralen entgegen, als sie gegenüber dem Londoner Ultimatum eine scheinbare Mäßigung erkennen lassen. Sie sind, das kann mit einem Wort gesagt werden, für Deutschland völlig undiskutabel. Die geforderten Beträge übersteigen bei weitem die Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft und sind außerdem mit einer Reihe von Nebenforderungen belastet, die von Deutschland nie und nimmer angenommen werden können. Da die Zahlen aber in weitaus geschickterer Weise, als es bisher eine deutsche Äußerung fertig brachte, gruppiert worden sind, so ist durchaus mit der Möglichkeit zu rechnen, daß dieser französische Gegenstoß das Urteil der Welt wieder zu Ungunsten Deutschlands beeinflußt. Wenn die deutsche Regierung einmal zur Aktivität genötigt war, so ist es in diesem Augenblick. Es darf keine Zeit verloren werden, um diesen Gegenstoß zu beantworten. Die unerhörten und unverschämten Vorschläge in Bezug auf ein Weiterbestehen der Besetzung an der Ruhr geben der deutschen Regierung für diese Antwort die besten Handhaben. Sie wird nun Frankreich die Gegenrechnung aufmachen können, die sie dem Friedensbrecher längst schuldig ist und an der das Urteil der Welt nicht vorbei zu gehen vermag.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Schaufenster-Einbruch) Am 5. 5. 23 zwischen 3 und 4 Uhr vormitags ist im Weiß und Wollwarengeschäft von Herrn Grundmann, Kamener Straße, ein großer Schaufenster-Einbruch verübt worden. Der Täter hat von der Straße aus mittels Ziegelsteine eine der großen Schaufenster-scheiben zertrümmert und aus dem entstandenen Loch mehrere rotfarbene zugeschnittene Bettbezüge nebst 12 der dazu gehörigen Kopfkissen und etwa 25 bis 30 Markschrote und schwarze Kattunpflücker mit farbigen Kanten von hohem Werte gestohlen. Außerdem ist Herr Grundmann durch Zertrümmern der Scheibe ein sehr großer Schaden entstanden. Etwaige Wahrnehmungen, die zur Ermittlung des oder der Täter führen können, wolle man gegen eine angemessene Belohnung an den hiesigen Kriminalpolizei oder Polizei melden. Gleichzeitig wird den hiesigen Geschäftsleuten empfohlen, im eigenen Interesse ihre Kolladen des Nachts herunter zu lassen, da in letzterer Zeit in anderen Gegenden wiederholt Schaufenster-Einbrüche verübt worden sind. — Auch ist es dem hiesigen Kriminalpolizei in diesen Tagen gelungen, einen seit längerer Zeit wegen Raubmordverfuges flüchtig Verfolgten im hiesigen Orte zu ermitteln und dem Amtsgericht zuzuführen. Er wurde gesucht vom Landgericht Neuruppin.

Pulsnitz. (Verein für Volksbildung) Dienstag, 8. d. M., 8—10, Schule Zimmer 91, Bilderaustrag: W. Groh, Dresden: Aletresport in der Sächsischen Schweiz (eigene Aufnahmen). Eingang nur durch Nebeneingang, Rühnstraße.

Pulsnitz. (Ruhrlpende) Durch die hiesigen städtischen Beamten sind am 1. Mai d. Js. für die Ruhrhilfe 126 039 M. gesammelt und an die zuständige Stelle abgeliefert worden.

(Sommersonderzüge) Die Reichsbahndirektion Dresden teilt mit: Da es die Kohlenversorgung zuläßt, kann auch in diesem Sommer wieder mit der Ablaffung von Sommersonderzügen mit ermäßigten Preisen gerechnet werden, und zwar ungefähr in dem gleichen Umfange wie im Vorjahre. Die Züge sollen — wie im Vorjahre — nur die 3. Wagenklasse führen. Zur Ausgabe kommen Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen und mit zwei-monatiger Gültigkeit. — Aus Sachsen kommen Sonderzüge nach München, sowie der Nord- und Ostsee in Betracht. Nähere Angaben können erst Mitte Mai gemacht werden.

(Kartoffelpreis.) Die Kartoffelpreisnotierungskommission hat am 30. April einen Erzeugerpreis von 2600 bis 2900 Mark je Zentner für weiße, rote und gelbfleischige Sorten notiert.

(Rückgang der Schlachtungen in Sachsen) Nach dem vorläufigen Ergebnis der im Statistischen Landesamt bearbeiteten Schlachtvieh- und Fleischbeschauaktivil sind in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1923 im Freistaat Sachsen geschlachtet und der Beschau unterzogen worden: 3781 (4514) Pferde, 6164 (18795) Ochsen, 7356 (10838) Bullen, 31503 (34823) Kühe, 6126 (6848) Jungkühe, 20042 (70782) Kälber, 189766 (227226) Schweine, 25890 (42687) Schafe und 8681 (11473) Ziegen. Die in Klammern gesetzten Zahlen beziehen sich auf die im 1. Vierteljahr 1922 gezählten Schlachtvieh. Demnach ist im 1. Vierteljahr 1923 ein starker Rückgang der Schlachtungen gegenüber dem 1. Vierteljahr 1922 zu verzeichnen.

(Die Dollarsteigerung) Erneute schwächliche Markmeldungen aus dem Auslande haben die Nachfrage nach ausländischen Zahlungsmitteln auf den deutschen Devisenmärkten derart gesteigert, daß eine sehr scharfe Aufwärtsbewegung der Kurse zustande kam. Bei der bisherigen Höhe war es, wie man ja auch aus der Erfahrung weiß, schon durch ganz geringe Änderungen der Markbewertung im Auslande erklärlich, daß das Emporschnellen der Kurse in Deutschland selbst ganz große Dimensionen annehmen mußte. Je höher der Dollar ansteigt, desto auffälliger wird sich dieses Gesez von kleiner Ursache und großer Wirkung betätigen. Bemerkenswert ist ferner, daß die erwähnten Kurssteigerungen bei keineswegs lebhafter Umsatztätigkeit zustande kamen. Es kam fast gar kein Material heraus, jedoch die Anforderungen im wesentlichen von der Reichsbank befriedigt werden mußten, und dadurch sehr erhebliche Reparierungen vorgenommen wurden. Der Dollar hat bereits die Zahl von 40 000 überschritten und bewegt sich mit äußerster Schnelligkeit dem Stande von 50 000 zu, womit er die Höhe erreicht hätte, die er heute hätte, als die Reichsbank mit ihrer Stabilisierungsaktion einsetzte. Wenn nun nicht diesmal ein ähnlicher Schritt erfolgt, so haben wir unbedingt mit weiteren Steigerungen zu rechnen, deren Ende vorerst nicht abgesehen werden kann. Soll eine Stabilisierungsaktion abermals kommen, so wäre es äußerst wünschenswert, sie könne gleich. Wir haben nämlich gesehen und sehen es auch jetzt, daß die Preise in auffällig schnellem Tempo der Entwicklung der Devisenkurse folgen. Ginge der Dollar jetzt wieder zurück, so müßte abermals eine Umstellung vorgenommen werden, die Nervosität erzeugen, den Handel schädigen und dem Verbraucherpublikum auf keinen Fall Vorteile bringt, da die Preise bekanntlich niemals wieder auf das Niveau herabfallen, auf dem sie sich bei Beginn der Aktion befanden.

(Oberlausitzer Landtag Walpur- gis) In der am 2. 5. 23 stattgefundenen Landtagssitzung hat der bisherige Vorsitzende Herr Landesältester Freiherr v. Bötticher sein Amt als Landesältester niedergelegt. Als Nachfolger wurde einstimmig gewählt Herr Dr. v. Rositz-Wallwitz auf Sohland o. Spree. Als neuer Landesbestallter wurde ebenfalls einstimmig Herr Major a. D. v. Waidorf auf Luttowitz gewählt.

(Großhörn) (50jähriges Bestehen) Das gegenwärtige Institut unserer Freiwilligen Feuerwehr kann in diesem Jahre auf sein 50jähriges Bestehen zurückblicken. — Der Landwirtschaftl. Verein für das Röhndetal wird der Freiwilligen Feuerwehr bei der Feier ihres 50jährigen Jubiläums eine Fest-